

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 25

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



AUFNAHMEN
FURKER

Seerosen. Auf solch stillen Wasserflächen, von Binsen und Schilf umrahmt, hat sie ihr Reich. Einmal geplückt, läßt sie den Kopf hängen und welkt. Trotzdem – und trotz Verbot – werden diese Seerosenkolonien immer wieder geplündert und armvoll weggeschleppt. (Dieses Bild wurde an dem so reizvollen Türlerse aufgenommen. Siehe auch unten.)

«Im Leben gilt der Stärke Recht.»

Diese Verszeile birgt, wie so mancher Ausspruch Schillers, eine tiefe philosophische Wahrheit. Mehr noch! Es ist zugleich eine naturwissenschaftliche Erkenntnis; denn es gehört seit dem großen Darwin zum Abc der Naturgeschichte, daß im natürlichen Daseinskampf die starken Geschöpfe die schwachen, wehrlosen bedrängen, verdrängen ... vernichten. Zu den stärksten unter diesen Stärken gehört der Mensch. Er betrachtet es als ganz selbstverständlich, daß der Erdball nur seinetwegen da ist und daß alles, was da krecht und fleucht, grünt und blüht, nur für ihn, den alleinigen Eigentümer, geschaffen ist. Was ihm nützt, muß ausgebeutet werden; was ihm zu nichts dient, das braucht gar nicht zu existieren. — Man kann auch anderer Ansicht sein, sich als Gast auf der Erde fühlen, jede Pflanze und jedes Tier als daseinsberechtigtes Geschöpf anerkennen und ihm seinen Lebensraum gewähren. Warum soll der Mensch bevorrechtet sein? Das ist er nicht! Von keiner Seite hat er je ein Vorrecht empfangen! Wer so eingestellt ist, schüttelt den Kopf ob den zahllosen Rücksichtslosigkeiten, die der Mensch schon verschuldet hat und immer noch weiter verschuldet. Was haben die Jäger nicht schon bis zur Ausrottung niedergeknallt? Etwa nur aus Selbst-erhaltungstrieb? ... Es ist hohe Zeit, daß der Staat die bedrängten Geschöpfe in seinen Schutz nimmt — Tiere wie Pflanzen. Er hat Bestimmungen geschaffen, wonach das sinnlose Massenplücken, das Ausreißen und Ausgraben, das Feilbieten und Versenden seltener, gefährdeter Arten verboten ist. Er will damit der Nachwelt ein Stück Natur erhalten, das sonst der Plünderung unrettbar zum Opfer fiel.

Err.



Riemenzunge

eine seltene Orchidee, deren lange Zungen wie chinesische Fingernägel oder Metallspäne gerollt sind. Des üblen Geruches wegen entgeht sie häufig den Nachstellungen des blumenplückenden Bummels, verschwindet aber um so unbarmerziger in den grünen Trommeln der «Kenner» und «Raritätensammler»



Schwertilie

der gelbe und blaue Schmuck unserer sonst so einsamen Moore, wird manchmal zu förmlichen Besen gebunden und bündelweise abtransportiert. Und der triumphierende Blick protzt: «Gäll, ich ha meh verwütscht als du!»

Die besten Wege zum Türlerse sind beschrieben unter Routen 58, 59 und 60 im

Wanderatlas 1A: Zürich Süd-West

der soeben erschienen ist.

Nachstehend ein Auszug aus der Beschreibung der Route 58: Vom Albispaß 6 Minuten auf der Landstraße Richtung Hausen; dann nach der Milch-Verladestation rechts auf Sträßchen über Kniebrechen nach Habersaat und um das untere Ende des Türlersees zum Sträßchen nach Aeugst. In der Blickrichtung der liebliche Türlerse, von Wald und Streuwiesen umrahmt, beliebter Tummelplatz von Badenden und Schlittschuhläufern. Eigenartige Sumpflora, z. B. die Arzneipflanze Kalmus (Acorus Calamus) und massenhaft Trollblumen («Ankeballes», Trollius). Entstehung des Sees durch Bergsturz, der vom Aeugsterberg niedergegangen ist und dadurch das Tal zugeschüttet und die Reppisch zu einem See gestaut hat. Südlich vom See Heimat der sagenhaften Verena, die dem Vreneligsärtli auf dem Glärnisch den Namen gegeben hat. Ueber Baden und Rudern siehe Route 59. Unser Sträßchen führt durch das Seeholz auf die Sonnenseite des Aeugsterberges, an der Villa von alt Kantonsrat Heinrich Spinner-Huber, dem jetzigen Gemeindepräsidenten von Aeugst, vorbei, zum Dorfe Aeugst.

BRIEFKASTEN DES WANDERBUNDS

Zw., Oe. Einen Briefkasten eröffnen? Ein guter Gedanke, den wir schon lange hegen und den Sie heute hier verwirklicht sehen. Möge nun ein recht reger und fruchtbarer Meinungsaustausch zur Förderung unserer Sache einsetzen!

U. S. in Z. Eine Turnfahrt über den Albis nach Mettmenstetten wird Ihnen sicher reichen Genuß bringen. Wir empfehlen Ihnen Route 61 unseres Wanderatlas, der Ihnen inzwischen zugesandt wurde. Als «wirtschaftlicher Stützpunkt» kann Ihnen ja der Schweikhof dienen. Viel Vergnügen!

S-St. in Z. Da in dem Wanderatlas der Leser so oft aufgefordert wird, Verbesserungsvorschläge zu machen, möchte ich das einzige, was ich vermisse habe, mitteilen: Könnte man nicht in den kommenden Wanderatlanten den Leser noch deutlicher darauf hinweisen, daß man die einzelnen Kartenstreifen gar nicht aus dem Buch herausziehen braucht, sondern, daß man darin blättern kann wie im übrigen Teil des Bandes. Was sonst noch zu wünschen wäre? ... nur noch, daß der Wanderbund die schriftliche Garantie für schönes Wanderwetter übernehme!

U. B. im «Amt». Sie haben recht: Uetliberg, Manegg und Baldern haben ihre Gedenksteine oder Tafeln zur Erinnerung an einstige Burgen; aber der Schloßbühl in der Schnabellücke ist nur von einer einsamen Ruine gekrönt. Wir haben in unserem Arbeitsprogramm vorgemerkt, etwas zu tun, damit künftighin der Wanderer, der dort vorbeizieht, an den stolzen Sitz der Schnabell-burger erinnert werde.

G. K. in Z.-A. Gestern erhielt ich endlich den langerwünschten ersten Wanderatlas, von welchem so oft schon in den «Mitteilungen» geschrieben wurde. Ich muß offen gestehen, daß dieses Buch meine nicht geringen Erwartungen noch übertroffen hat. Vieles, was man sich längst im stillen zu wissen wünschte, findet man im Wanderatlas verzeichnet, und das Material ist trotz der Fülle klar und übersichtlich geordnet. Wie viel geduldige Arbeit muß dieser Führer gekostet haben und ich verstehe jetzt, warum er nicht so schnell fertig sein konnte, wie wir es alle wünschten. Mit diesem Atlas in der Hand kommt man wirklich durchs ganze Land!

In den Nummern 23 und 24 der «ZJ»

die vor 8 und 14 Tagen erschienen sind, waren

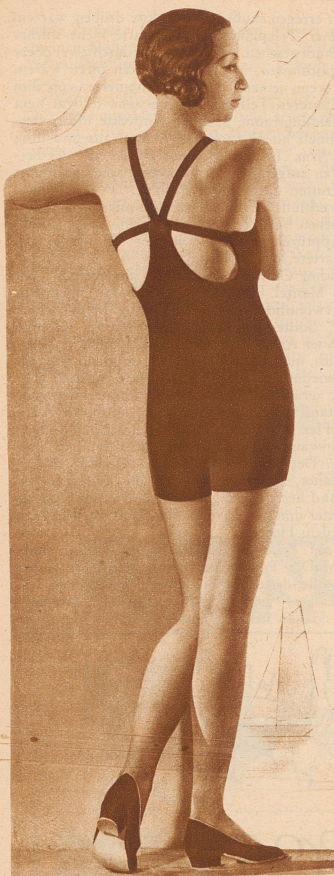
Gratisbezugsscheine

für den Wanderatlas 1A: Zürich Süd-West enthalten.

Dieser Wanderatlas verrät Ihnen alle verborgenen Schönheiten des Gebietes Zürichsee-Sihltal-Albiskette-Bremgarten-Knonaueramt. Jedermann kann jetzt die genüßreichen Ausflüge in diese Gegend ohne Mühe und Fragerie machen, denn die Routen wurden sorgfältig auf vier mehrfarbige Landkarten, die dem Buch beigegeben sind, eingetragen. Eine Uebersichtskarte und drei Spezialkarten vom Uetliberg, von Bremgarten usw. ergänzen dieses Werk, das das Ergebnis von jahrelanger Arbeit darstellt.

Wenn noch nicht geschehen, dann

machen Sie von Ihrem Bezugsrecht Gebrauch!



Wie eine zweite Haut sitzt ein Yala-Apollon-Badeanzug, faltenlos, straff anliegend, der geringsten Bewegung des Körpers folgend. Der rändergestrickte, reinwollene Tricot ist von einer besonderen Haltbarkeit und Elastizität und die Träger aus Gummiband sorgen dafür, daß der Badeanzug immertadellos sitzt. Die Gummiträger sind so beschaffen, daß jeder Druck, jede Reibung auf der Haut ausgeschlossen ist, sie sind indanthren gefärbt und beinahe unverwundlich. Die gesetzlich geschützten Yala-Apollon-Badeanzüge sind bestes Schweizer Fabrikat

Yala
APOLLON
BREVETÉ

BADEANZÜGE
für Damen und Herren

In den meisten guten Geschäften erhältlich
Fabrikanten: Jakob Laib & Co, Amriswil (Thurg.)

Ein heikles Thema?



Kann davon die Rede sein, wenn die Mutter ihre Tochter über hygienische Dinge aufklärt? Nein, kein heikles Thema, sondern eine heilige Pflicht! Eine Sache der Vollgesundheit! Je reiner und natürlicher eine Methode ist, um so unbefangener läßt sich über die hygienischen Pflichten in kritischen Zeiten sprechen. So wird keine denkende Mutter verärgern, ihrer heranwachsenden Tochter von vornherein alles Feinliche und Beschwerliche jenes natürlichen Vorganges zu ersparen, nämlich durch Erziehung zur „Camelia“-Hygiene. Denn für alle Frauen bedeutet die Reform-Damenbinde-Camelia neue Keinheit, neue Freiheit! Die kritischen Tage werden nicht mehr als solche empfunden.

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche:

Viele Lagen feinsten, flaumiger „Camelia“-Watte (aus Zellstoff), daher höchste Saugfähigkeit mit geruchbindenden Eigenschaften. Wunderbar weich ansmiegend. Schutz vor allen erdenklichen Beschwerden. Schutz vor Erkältungen. Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Passform. Keine Verlegenheit, auch in leichter Kleidung. Wäscheschutz! Wissenschaftlich glänzend begutachtet. Eigene modernste Fabrik.

Der „Camelia“-Gürtel bietet das Vollendete in bezug auf ansmiegenderes und beschwerdeloses Tragen. Größte Bewegungsfreiheit.

Aus Seiden-Frotté-Gummi Fr. 1.75
Aus Seidengummi 1.75
Aus Baumwollgummi 1.35

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! **Nur „Camelia“ ist „Camelia“**

Camelia +

Die ideale
Reform-Damen-
binde / Einfachste
und diskrete
Vernichtung

„Camelia - Spezial“
Schachtel (5 St.) Fr. .75
„Camelia - Rekord“
Schachtel (10 St.) Fr. 1.35
„Popular“ Schachtel
(10 Stück) Fr. 1.75
„Regular“ Schachtel
(12 Stück) Fr. 2.75
„Extrastark“ Schachtel
(12 Stück) Fr. 3.-
Reisepackung
5 Einzelpack. Fr. 1.50

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch:
Camelia-Depot Wilhelm Tröber, Bassersdorf b. Zürich. Tel. 935.137

Havanes
Admiral
Marke Schmetterling

Rüesch, Kunz & Cie Burg (Aarg.)
vorm. R. Sommerhalder



CUTEX bringt neue Mode-Effekte:

Auf die Farbe des Kleides harmonisch abgestimmte Fingernägel!

Cutex ist die flüssige Nagelpolitur, welche all Ihren Wünschen vollkommen gerecht wird. Sie wird mit dem Pinsel leicht aufgetragen, trocknet rasch und hält tagelang.

Wählen Sie unter den vielen Nuancen von „Farblos“ bis „Rubin“. Alle sind Beweise guten Geschmacks.

Zu einem weißen Seidenkleid schmücken Sie Ihre Fingernägel mit Cutex „Koralle“. „Rosa“ ist sehr hübsch zu einem pastell- oder lavendelblauen Kleide. „Naturel“ paßt ausgezeichnet zu den lebhaften Farben.

Senden Sie diesen BON mit Fr. 1.- in Marken an Herrn Paul Müller, Sumiswald, um franko ein Muster-Etui der Cutex-Produkte zu erhalten. Das die flüssige Nagelpolitur „Naturel“ und eine andere, von Ihnen unterstrichene Farbe enthält.

FLÜSSIGE NAGELPOLITUR

CUTEX

Alles zur Verschönerung der Nägel!

En gros: Paul Müller A. G., Sumiswald.

Herrn Paul Müller (Abt. 13, Sumiswald)

Name:

Adresse:

Ort:

Rosa Koralle — Kardinal